

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 12 (1944-1945)

Artikel: Zum ewigen Frieden
Autor: Kraus, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Z U M E W I G E N F R I E D E N

VON KARL KRAUS

«Bei dem traurigen Anblick nicht sowohl der Uebel, die das menschliche Geschlecht aus Naturursachen drücken, als vielmehr derjenigen, welche die Menschen sich untereinander selbst anthun, erheitert sich doch das Gemüth durch die Aussicht, es könne künftig besser werden; und zwar mit uneignen-nützigem Wohlwollen, wenn wir längst im Grabe sein und die Früchte, die wir zum Teil selbst gesät haben, nicht einernten werden.»

*Nie las ein Blick von Tränen übermannt,
ein Wort wie dieses von Immanuel Kant.*

*Bei Gott, kein Trost des Himmels übertrifft
die heilige Hoffnung dieser Grabesschrift.*

*Dies Grab ist ein erhabener Verzicht:
«Mir wird es finster, und es werde Licht!»*

*Für alles Werden, das am Menschsein krankt,
stirbt der Unsterbliche. Er glaubt und dankt.*

*Ihm hellt den Abschied von dem dunklen Tag,
daß dir noch einst die Sonne scheinen mag.*

*Durchs Höllentor des Heute und Hieneden
vertrauend träumt er hin zum ewigen Frieden.*

*Er sagt es, und die Welt ist wieder wahr,
und Gottes Herz erschließt sich mit «und zwar».*

*Urkundlich wird es, nimmt der Glaube Teil,
so widerfährt euch das verheiße Heil.*

*O rettet aus dem Unheil euch zum Geist,
der euch aus euch die guten Wege weist!*

*Welch eine Menschheit! Welch ein hehrer Hirt!
Weh dem, den der Entzäger nicht beirrt!*

*Weh, wenn im deutschen Wahn die Welt verschlief
das letzte deutsche Wunder, das sie rief!*

*Bis an die Sterne reichte einst ein Zwerg.
Sein irdisch Reich war nur ein Königsberg.*

*Doch über jedes Königs Burg und Wahn
schritt eines Weltalls treuer Untertan.*

*Sein Wort gebietet über Schwert und Macht,
und seine Bürgschaft löst aus Schuld und Nacht.*

*Und seines Herzens heiliger Morgenröte
Blutschande weicht: daß Mensch den Menschen töte.*

*Im Weltbrand bleibt das Wort ihr eingebrannt:
Zum ewigen Frieden von Immanuel Kant!*